



Serie Unternehmensportrait

Gemeinsam stärker: Architekturnetzwerk



Unter Federführung des Architekten Klaus Wehrle umfasst das Architekturnetzwerk die Werkgruppe 1, seit 1989 spezialisiert auf öffentliche Bauherrn, die Carré Planungsgesellschaft, die seit 1999 für gewerbliche Auftraggeber baut sowie Regiowerk, das seit 2007 Privatkunden im Wohnungsbau betreut. Als Basis des andauernden Erfolgs gelten Nachhaltigkeit und konsequente Regionalisierung.

Dies gilt für die Ausgestaltung der Bauprojekte ebenso wie für den Einsatz von Ressourcen. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Region Freiburg. Mit-

arbeiter und Kooperationspartner stammen aus der Region, so dass wertvolle Ortskenntnisse und private Netzwerke nutzbar gemacht werden können.

Bereits seit 20 Jahren sind die Themen regenerative Energiekonzepte und Kostenoptimierung im Fokus bei der Planung und Entwicklung von Bauprojekten. Durch Beteiligung der Kooperationspartner im Handwerk bereits in der Planungsphase können kostengünstige Lösungen gemeinsam entwickelt und die Werthaltigkeit der Immobilie optimiert werden. Beachtung finden seit langem die Aspekte Umnutzbarkeit, Rückbaumöglichkeit sowie der Einsatz von regenerativen Energien.

Flexibilität und Orientierung an den Wünschen der Kunden sind weitere Grundprinzipien des Unternehmensverbundes. Die drei spezialisierten Firmen des Architekturnetzwerks decken dabei das gesamte Bauspektrum ab. Ein Team von 25 hochspezialisierten MitarbeiterInnen kann flexibel auf die in der Regel phasenversetzt eintretende Baukonjunktur reagieren. Geht die Nachfrage im gewerblichen Bau – wie derzeit – zurück, dann wird der Umsatz stärker in den anderen beiden Baubereichen realisiert. Dieser strategisch kluge Aufbau der Firmenstruktur führte dazu, dass annähernd die Hälfte der Mitarbeiter bereits seit mehr als zehn Jahren im Unternehmen tätig ist – in der Architekturszene mit normalerweise hoher Fluktuation ein herausragendes Ergebnis.

Das Personalentwicklungskonzept ist breit gefächert. Flexible Arbeitszeiten, Arbeitszeitkonten, frühzeitige Bindung angehender Architekten an das Unternehmen mittels Praktika-Angeboten, aber auch ein firmeneigenes Kindergeld und Überlegungen zur Mitarbeiterbeteiligung am Unternehmenserfolg bilden die Eckpunkte des stetigen Wachstums. Auch in der derzeitigen wirtschaftlichen Krisensituation geht man von einem leicht steigenden Umsatzwachstum aus, denn „der private Wohnungsbau habe wieder stark angezogen“, so Klaus Wehrle.



Architekt Klaus Wehrle

ECOfit

8 Unternehmen ausgezeichnet

Unternehmen aus der Region erzielen Einsparungen durch Umweltschutzmaßnahmen. Acht Unternehmen aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald wurden am Mittwoch, 10.11.2009, im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung im Badischen Winzerkeller Breisach von **Martin Eggstein** vom Umweltministerium Baden-Württemberg und vom Ersten Landesbeamten **Helmut Unsel** für ihr Engagement im betrieblichen Umweltschutz als „ECOfit-Betrieb“ ausgezeichnet. Ausgezeichnet wurden die Albert Kern GmbH aus Sölden, die ECOMAL Deutschland GmbH aus Kirchzarten, die Firmengruppe Knoll Feinmechanik GmbH & Somont GmbH aus Umkirch, die GERLIEVA Sprühtechnik GmbH aus Heitersheim, das Herz-Zentrum Bad Krozingen, die Norbert Schaub GmbH aus Neuenburg am Rhein, die Volksbank Freiburg eG und die Vollherbst Druck GmbH aus Endingen a.K. Durch das Förderprogramm ECOfit sollen Unternehmen zu Maßnahmen im betrieblichen Umweltschutz ermutigt werden, die nicht nur auf die Einhaltung der einschlägigen Umweltvorschriften abzielen, sondern auch zu Kosteneinsparungen führen.

Mikrosystemtechnik

HSG-IMIT baut in Freiburg

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg hat dem Institut für Mikro- und Informationstechnik der Hahn-Schickard-Gesellschaft (HSG-IMIT) mit Sitz in Villingen-Schwenningen 1,25 Millionen Euro für ein neues Forschungsgebäude bewilligt. Das neue Gebäude wird als Anbau an das Institut für Mikrosystemtechnik (IMTEK) auf dem Campus der Universität Freiburg errichtet werden. Die Fertigstellung ist für Ende 2010 geplant. Durch die Entscheidung für den Standort Freiburg soll die Zusammenarbeit zwischen den Forschungsinstituten HSG-IMIT und IMTEK, die seit 2006 durch einen Kooperationsvertrag eng verbunden sind, weiter intensiviert werden. Ziel des Neubaus ist es, die bereits bestehende Kooperation auszubauen und Ressourcen zu schaffen, die von den beiden Partnern genutzt werden können. Das HSG-IMIT gilt als eine der ersten Adressen für industriennahe, anwendungsorientierte Entwicklung und Forschung in der Mikrosystemtechnik, während das IMTEK europaweit eines der größten ingenieurwissenschaftlichen Universitätsinstitute im Bereich der Mikrotechnologien ist.